

Die Ameise

„Immer strebe zum Ganzen! Und kannst Du selber kein Ganzes Werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

Organ des Gewerkevereins der Porzellan-, Glas- und verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.

Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mark für 1 Exempl., jedes weitere bis zu 5 Exemplaren direkt unter einer Adresse bezogen 75 Pf. = 45 Kr. Oesterr. Währung.

Expedition: N. F. Wandelstr. 41 bei A. Münchow. Alle Postanstalten und Zeitungs-Expeditionen nehmen Bestellungen an.

Herausgegeben

unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder

vom

Generalrath.

Insertionsgebühr für die gewöhnliche Zeile 20 Pf. = 12 Kr. Oesterr. Währ. — Arbeitsmarkt 15 Pf. = 9 Kr. Oesterr. Währ.

Für Zusendung von Offerten unter Chiffre durch die Redaktion resp. Expedition werden 25 Pf. = 15 Kr. Oest. Währ. als Vergütung erhoben.

Redakteur: Georg Lenz, NW. Straußstraße 48.

Original-Aufsätze u. Notizen technischen u. sozialpolitischen Inhalts werden gegen Honorar entgegengenommen.

Nr. 48.

Berlin, den 26. November 1886.

Dreizehnter Jahrgang.

Amflicher Theil.

Neuwahlen der Vorstände für 1887.

Sämmtliche Ortsvereins-Vorstände bezw. örtliche Verwaltungen eruche ich hierdurch, baldigst Versammlungen behufs Neuwahl der Vorstände einzuberufen. Die Wahlen haben nach den Bestimmungen der §§ 11, 12 und 19 des Gewerkevereinsstatuts, bezw. der §§ 17 und 20 des Statuts der Kranken- und Begräbniskasse stattzufinden, und sind mir die Resultate unverzüglich, mit deutlichen Vor- und Zunamen, sowie Stand und Wohnung der Gewählten, bekannt zu geben. Ein Schema hierzu wird den Vorständen, wie bereits im vorigen Jahre, mit nächster Nummer d. Bl. zugehen.

Die Wahlen müssen jedenfalls sämtlich noch vor Weihnachten beendet und mir angezeigt sein, um sie der Behörde rechtzeitig mittheilen zu können.

Georg Lenz,
Hauptschriftführer.

Zur Beachtung für die örtl. Verwaltungen.

Hierdurch mache ich noch besonders darauf aufmerksam, daß der Vorstand in seiner 46. Sitzung beschlossen hat (siehe Nr. 46 d. Bl.), die örtl. Verwaltungen zu ermächtigen, in solchen Fällen, wo die Beschaffung eines Bruchbandes besonders eilig und das vorgeschriebene ärztliche Attest beigebracht worden ist, an das beantragende Mitglied die nöthigen Kosten vorschußweise sofort zu gewähren und die laut § 10 des Statuts erforderliche Bewilligung des Vorstandes nachträglich einzuholen.

Georg Lenz,
Hauptschriftführer.

56. Generalrathssitzung vom 18. November 1886.

Tagesordnung: 1) Zuschriften, 2) Unterstützungsanträge, 3) Kassenbericht pro Oktober, 4) Verschiedenes.

Die Sitzung, in welcher alle Generalrathsmittelglieder anwesend sind, wird vom Vorsitzenden Hrn. Lenz I um 8 1/2 Uhr Abds. eröffnet und sofort in die L. O. eingetreten. Von den Generalrevisoren ist Niemand zugegen.

Punkt 1. Eine Zuschrift des Hrn. Figur von Hamburg regt die Frage der Entsendung eines Redners nach Hamburg zwecks Abhaltung einer Versammlung zu Gunsten unseres Gewerkevereins an, ebenso die Ausarbeitung eines Flugblattes zur Verbreitung dortselbst. Von der Entsendung eines Redners bezw. Abhaltung einer öffentlichen Versammlung in H. nimmt der Generalrath Abstand, da ein Erfolg hierbei nicht zu erwarten stünde. Der Wunsch des Hrn. Figur betreffend Herstellung eines Flugblattes soll dagegen nach Beendigung der jetzigen allgemeinen Mitglieder-Abstimmung über die Frage der Unterstützung bei Arbeitslosigkeit berücksichtigt werden. Der Haupt-
[Haupt]schriftführer wird alsdann ein allgemeines Flugblatt für unseren Gewer-

verein ausarbeiten und an alle Personale derselben; hierbei soll an den Ausschuß von Hamburg eine entsprechende Anzahl zur Verbreitung weislich in Hamburg abgegeben werden. — Mitglied Weller-Rehau regt auf Wunsch des Fabrikbesizers Herrn Reh in Regau von neuem die Wiederaufnahme der f. Rt. ausgeschlossenen Dreher von Regau an. Der Generalrath beschließt, die Entscheidung über die Wiederaufnahme der Betroffenen so lange zu vertagen, bis die gegenwärtig im Dresdener Reiseverbande stehende Mitglieder-Abstimmung über die Aufnahme des Drehergesellen Rehau in den Reiseverband erledigt sein wird. — Der Stadtrath von Offenbach hat unserem dortigen Ortsverein die Erlaubniß zum Tanz bei der beschlagnahmten Stiftungsfestfeier verweigert, angeblich weil die Gewerkevereine etwas anderes zu thun hätten als zu tanzen. Es soll dem Ortsverein, welcher um Rath anfragt, anheimgestellt werden, sich bei der zuständigen Behörde zu beschweren. — In Bezug auf eine Mittheilung des Kassiers D. Müller von Schmiedefeld, betreffend das dortige Mitglied Hrn. Günther, wird nähere Erkundigung beschlossen. — Im Protokoll von Hansen wird die Begründung eines „Sterbevereins“ durch den Generalrath angefragt. Der Generalrath beschließt in Berücksichtigung des Statuts der jetzigen Verbands-Frauenvereine es auch unseren männlichen Mitgliedern noch der Mittheilung des Hrn. Ben möglich sein wird, dieser Klasse beizutreten und sich so ein höheres Stiegegeld zu erkämpfen, auf die Anregung des Druckers nicht einzugehen. — In Anwesenheit Weiland-Born wird von einer Mittheilung des Rechtsanwalts Dr. Schumacher Kenntnis genommen, nach welcher, der Absicht des Generalraths gemäß, das Verbot die Einbürgerung eines Sachverständigen-Gutachtens des Hrn. Prof. Dr. Lorenzenburg-Born beschlossen hat. Nähere Mittheilung wird der Rechtsanwaltschaft alsbald folgen lassen. — Der Fabrikbesitzer G. Moritz in Teubitz hat neuerdings seinen Arbeitern das Mitbringen bezw. Verzehren der „Kantene“ in der Fabrik untersagt. Um nicht unnötig Anlaß zu Streitigkeiten zu geben, beschließt der Generalrath, den Mitgliedern zu rathe, das Wort außerhalb der Fabrik zu lesen. Die schmeichelehaften Bezeichnungen, die Hr. M. bei der betreffenden Gelegenheit dem Blatte nach den vorliegenden Mittheilungen beigelegt haben soll, beschließt der Generalrath unbeanstandet zu lassen; das Blatt läßt durch solche Formelwörter des Hrn. M. in keinem Ansehen bei den Mitgliedern nicht ein und der Generalrath wird nach wie vor fortfahren, in demselben gegen ungesellige Maßregelungen der Mitglieder, von welcher Seite dieselben auch kommen mögen, in gemäßigter aber energischer Weise Front zu machen. Das Mitglied Reinhold Unger ist von Hrn. Moritz ohne Kundigungsfrist entlassen worden und zwar den vorliegenden Mittheilungen nach deshalb, weil Hr. M. annahm, M. habe mit einem anderen Mitgliede Wohlleben über ihn (Hrn. M.) gesprochen. Der Generalrath beschließt, über den Fall genaue Erkundigungen einzuziehen und event. gegen Hrn. Moritz wegen ungeselliger Entlassung des Unger gerichtliches Klagen zu werden. In Bezug auf das Mitglied Schau, dem ebenfalls mit Entlassung gedroht worden, liegen endgültige Nachrichten noch nicht vor. — Eine Frau Minna Müller in Passau wendet sich mit einer launigen Beschwerde gegen den Fabrikbesitzer Lenz an den Generalrath, betreffend die Entlassung v. ihres Mannes, Leopold Müller, aus der Arbeit. Der Generalrath beschließt, Nachforschungen in der Sache einzuleiten. — Das Mitglied Kraze-Breslau hat dem Ausschuß gegenüber befruchtete Erklärungen hinsichtlich der von ihm gewünschten Aufnahme in den Gewerkeverein abgegeben. Der Generalrath beschließt deshalb die Aufnahme, da M. ja auch den Regeln unterschrieben, sich damit also in bestimmter Richtung beizugehen, zu

künftigen Verhaltens verpflichtet hat. — Unlänglich eines Schreibens des Vorstehenden Hrn. Schäfer von Gräfenthal wird beschlossen, den dortigen früheren Kassirer unter Androhung der Verfolgung durch die Staatsanwaltschaft aufzufordern, binnen 3 Tagen 12,55 Mk. Vereinsgelder, die sich noch in dessen Händen befinden, an den Hauptkassirer einzuliefern. — Mitglied Meyer-Langewieser soll nochmals aufgefordert werden, in 8 Tagen Mittheilung über seinen Ausgleich mit Gebr. Voigt-Siehdorf nach hier gelangen zu lassen, andernfalls Streichung erfolgt. — Punkt 1 ist erledigt.

Zu Punkt 2 wird dem Mitgliede Kählig-Meißen, welches durch den Konkurs der Fabrik in Buschbad arbeitslos geworden ist, zunächst auf 4 Wochen Unterstützung mit pro Woche 7,50 Mk. gemäß § 43 des Statuts gewährt. — Von den durch den Brand der Opdenhoff'schen Fabrik betroffenen, noch arbeitslosen Mitgliedern des D.-B. Moabit gewährt der Generalrath dem Mitgliede B. Sahn die Restunterstützung von 5 Wochen mit pro Woche 7,50 Mk., dem Mitgliede Siecke zu den bereits bewilligten 8 Wochen noch 2 Wochen, dem Mitgliede Wessely vom 16. Oktober ab die erste Unterstützung auf 7 Wochen mit pro Woche 7,50 Mk. Letzteren beiden unverheiratheten Mitgliedern wird die Verpflichtung auferlegt, sich nunmehr zwecks Arbeitsnehmens auf die Reise zu begeben; die bewilligte Unterstützung soll zu dem Zwecke sofort voll entgegengenommen werden; kommen die Betreffenden, ohne Arbeit gefunden zu haben, zurück, so steht ihnen der weitere Unterstützungsanspruch zu. — Mitglied G. Schmiedefeld will sich, da sein Arbeitsverdienst infolge des Brandes der Glaser und Greiner'schen Fabrik in Schm. von 16 Mk. auf 9 Mk. Durchschnitt pro Woche nach Bescheinigung des Ausschusses zurückgegangen ist, durch Antritt eines neuen Arbeitsplatzes in Neuhauß im Arbeitsverhältnis verbessern, da G., der starke Familie hat, mit dem niedrigen Verdienste nicht auskommen kann. Auf Empfehlung des Ausschusses billigt der Generalrath dem G. den Anspruch auf Umzugskosten zu; derselbe hat die Beläge i. Jt. einzuliefern. — Umzugskosten werden ferner dem von Schreiberhan nach Neuhaldensleben überiedelten Mitgliede Fr. Hollmann auf Grund eines früheren Generalrathsbeschlusses gewährt; auch hier sind jedoch zunächst die Beläge einzuliefern. — Desgleichen werden dem im Januar d. J. in Breslau eingetretenen, durch die Lohnminderungen dortselbst im Frühjahr mitbetroffenen Mitgliede Gulden, welches im Mai d. J. in Breslau außer Arbeit kam und gegenwärtig seine Familie nach Eisenberg, wo G. in Arbeit steht, hat überiedeln lassen, die Umzugskosten bewilligt. Die Ausgabe-Beläge sind noch vor der Zahlung beizubringen. — Dem i. J. vom Fabrikbesitzer Hrn. Moriz in Laubenbach entlassenen Vorstehenden unseres dortigen Ortsvereins, G. Nuger I, wird noch eine Restunterstützung auf eine Woche (vom 22. bis 28. August) mit 10,50 Mk. bewilligt. — Ein Besuch des Mitgliedes Blankenberger-Unterköbitz wird behufs Recherche verweigert.

Bei Punkt 3 betragen die Einnahmen der Generalrathskasse im Oktober inkl. Vortrag 1022,25 Mk., die Ausgaben 821,51 Mk. Bestand am 1. November 1886 13 100,74 Mk. — Zur Ertragsfond war Einnahme — Ausgabe inkl. Vortrag 94,31 Mk., Bestand am 1. November 1886 3405,66 Mk.

Punkt 4. Da der Beschluß des letzten Verbandstages, betreffend die Aufhebung der Agitationssteuer am 1. Oktober in Kraft getreten ist, so beschließt der Generalrath, die bisher in unserem Gewerbeverein bestandene Agitationskasse aufzuheben. Agitationssteuer ist seitens der Ortsvereine für 4. Quartal u. s. w. nicht mehr einzuliefern. Zweck Erleichterung der Verwaltung sowohl für die Orts- als für den Hauptkassirer sollen ferner vom 1. Quartal 1887 ab (einschließlich) die dann noch allein bestehende Verbandssteuer mit 10 Pf. und der Beitrag zur „Ameise“ aus der Ortskasse mit 15 Pf. pro Mitglied und Quartal nicht mehr durch die Ortsvereine besonders eingekauft werden. Diese Beiträge werden vielmehr in Zukunft durch den Hauptkassirer aus der Generalrathskasse gedeckt werden. — Mit Rücksicht auf die Erhöhung des Sekretariats wird vom Drucker unseres Blattes resp. von Hrn. Sittmann eine Erhöhung des Herstellungspreises für das Blatt von ca. 8 pCt. gefordert, wogegen eine Berechnung für Mehrsatz aus Petitschrift unter fernerer Annahme des jetzigen Verhältnisses zwischen Petitschrift und Voirgeoißsatz in Zukunft nicht mehr stattfinden soll. Die Erhöhung würde sich demnach auf ca. 7 pCt. stellen. Durch die eingezogenen Erhöhungen ist festgestellt worden, daß die Sachkosten des Blattes sich um 6 2/3 pCt. für den Drucker erhöht haben; der Lokalzuschlag hat sich für die Seher nicht erhöht. Der Generalrath beschließt deshalb, 5 pCt. mehr gegen den jetzigen Preis des Blattes zu bewilligen und glaubt dadurch die vollen Mehrkosten zu decken welche dem Drucker durch den erhöhten Sekretariat erwachsen, da ja nun die Satz-, nicht aber auch die Papier- und Druckkosten sich um 6 2/3 pCt. erhöht haben. Auch hierbei gilt als Voraussetzung der zukünftige Fortfall der besonderen Preiserhöhung von Mehr-Petitsatz. — Schluß der Sitzung um 11 1/4 Uhr Nachts. Nächste Sitzung am 2. Dezember d. J.

Der Generalrath.

Gust. Lenz I,
Vorsitzender.

Georg Lenz,
Hauptschriftführer.

47. Vorstandssitzung der Kranken- und Begräbniskasse (c. S.) vom 18. November 1886.

Tagesordnung: 1) Zuschriften, 2) Kassenbericht pro Oktober.

Die Sitzung wird vom Vorsteher Hrn. Lenz I um 11 1/4 Uhr Nachts eröffnet. Anwesend sind alle Vorstandsmitglieder. Vom Ausschuss ist Niemand zugegen. Es wird sofort in die Tagesordnung eingetreten.

Punkt 1. Das Mitglied Herold-Waldsassen wünscht ein Druckband zu beschaffen und ist vom Hauptschriftführer zur Beibringung eines ärztlichen Attestes aufgefordert worden. — Mitglied Hilbig-Gorgan hat für sein Druckband nachträglich noch ein ärztliches Attest beigebracht. — Den Mitgliedern Edm. Hüßig in Ilmenau und Rich. Hamppe-Neuhauß sind Drucker bewilligt worden. — Einer von Althaldensleben im Protokoll gegebenen Anregung, betreffend Aufhebung des Drittels Krankengeld bezw. Abänderung des § 10 des Statuts in ähnlicher Weise, wie dies seitens der Hilfskasse der Schneider geschehen, soll in einer späteren Sitzung nähergetreten werden. — Das von Kahla auf Reise genehdete Mitglied Meißel ist in Rücksicht ordnungsmäßig wieder eingetreten.

Bei Punkt 2 betragen die Einnahmen der Hauptkasse im Oktober inkl. Vortrag 2690,69 Mk., die Ausgaben 2633,55 Mk., Bestand am 1. November 22 167,14 Mk. — Schluß der Sitzung 12 Uhr 10 Minuten Nachts. — Nächste Sitzung am 2. Dezember d. J.

G. Lenz I,
Vorsteher.

Aug. Münchow
Hauptkassirer.

Georg Lenz,
Hauptschriftführer.

Endtermin der Abstimmung über die Unterstützungsvorlage in Nr. 45 d. Bl. ist der 15. Dezember d. J. Die Sekretäre werden ersucht, die Abstimmungsergebnisse recht bald — möglichst sofort nach der betr. Versammlung — an mich einzuliefern.

Bis jetzt sind folgende Resultate eingegangen: 1) Waldenburg 17 für, 6 gegen, 1 enthalten; 2) Moßlau a. G. 8 für, — gegen; 3) Siehdorf 12 für, 7 gegen, 2 enthalten; 4) Moabit 18 für, 3 gegen; 5) Altwasser 47 für, 12 gegen, 1 enthalten.

Summa bis jetzt: 102 für, 28 gegen, 4 enthalten.

Georg Lenz,
Hauptschriftführer.

Zur Abstimmung über die Vorlage betreffend die Unterstützung bei Arbeitslosigkeit.

Aus Mitgliederkreisen wird dem Unterzeichneten gegenüber der Wunsch ausgesprochen, es möchte doch den Ortsvereinen die dringende Beachtung des Artikels in Nr. 46 d. Bl. „Vor der Entscheidung“ bezw. die Verlesung desselben in den Ortsversammlungen noch besonders ans Herz gelegt werden, um so die der Vorlage durchaus günstige Ansicht des Verbands-Anwalts allen Mitgliedern klar vor Augen zu führen. Darauf bemerke ich folgendes:

Es empfiehlt sich allerdings für jeden Ortsverein, den Artikel des Anwalts Dr. Max Hirsch in Nr. 46 d. Bl. vor der Abstimmung über die Unterstützungsvorlage bei Arbeitslosigkeit in der betr. Versammlung zur Verlesung zu bringen. Dies den Ortsvereinen erst besonders zu empfehlen, erschien nicht für erforderlich, vielmehr dürfte es ohne Weiteres Pflicht aller Genossen sein, sich über die von so berufener Seite ausgesprochene Meinung über die gegenwärtig zur Entscheidung stehende Frage zu informieren, ehe man vielleicht ein ablehnendes Urtheil abgibt.

Uebrigens sind die bisher eingegangenen Abstimmungsergebnisse (siehe obige Notiz) günstig für die Vorlage; mögen nur die Freunde derselben überall vor der Abstimmung nach Kräften für dieselbe eintreten und insbesondere die vielfach falschen Auffassungen an einzelnen Orten richtig zu stellen suchen. Daß es dem Generalrath nicht lieb sein könnte, wenn die hochwichtige Frage der Einführung der Arbeitslosenunterstützung in unserem Gewerbeverein, der schon viel Zeit und Mühe geopfert worden ist, womöglich an geringfügigen Bedenken der Mitglieder, an falscher Auffassung einzelner Bestimmungen der Vorlage (siehe u. A. den Artikel N. S. . . . in voriger Nummer) oder gar an der Interesslosigkeit vieler Ortsvereine scheitern würde, ist selbstverständlich. Wir haben jedoch jetzt guten Grund zu der Hoffnung, daß man die Sache überall mit größerem Ernste, als dies früher öfters geschah, prüfen und den guten Grundgedanken der Vorlage bei der Abstimmung ins Auge fassen wird. Schon die bisher so häufig notwendigen Ablehnungen von Unterstützungsgebeten der Mitglieder bei Arbeitslosigkeit müßten der Vorlage Freunde in Masse zuführen! Und kann nicht jedes unserer Mitglieder einmal in die Lage kommen, arbeitslos zu werden? Der Anwalt führt dies in dem Eingangs genannten Artikel bekanntlich mit trefflichen Worten den Mitgliedern vor Augen! Hoffentlich nicht ohne Erfolg.

Georg Lenz.

Sozialpolitische Nachrichten.

** Zu Zwecken der Agitation, schreibt der „Gewerbeverein“, sind wiederum Plakate zum Aushängen in öffentlichen Lokalen hergestellt worden und können unentgeltlich durch das **Verbands-Büreau** bezogen werden. Zu diesen Plakaten (in großem Format) werden den Handwerkern und Arbeitern aller Berufe und Stellungen die Leistungen der Deutschen Gewerbevereine und deren Kranken-, Begräbnis- und Invalidenkassen vor Augen geführt, sowie die Bedingungen des Eintritts mitgeteilt. Hieran schließen sich die Kassen-Resultate der Deutschen Gewerbevereine in den Jahren 1869—1883. Das Plakat enthält am Schluß die Bemerkung: „Weitere Auskunft sowie Mitglieder-Aufnahme für hiesigen Ort und Umgegend an folgender Stelle“ und läßt hinreichenden Raum zur Ausfüllung dieser Notizen für die einzelnen Ortsvereine. — Wir empfehlen den Bezug dieser Plakate allen Vereinen ohne Ausnahme, da dieselben ein ausgezeichnetes Agitationsmittel bilden.

** Der Zentralrath der Deutschen Gewerbevereine hat in einer seiner letzten Sitzungen auf Antrag des Vertreters der Tischler, Hrn. Siggelkow, beschlossen, das Bureau des Verbandes zu beauftragen, die Petition zur Erlangung von Korporationsrechten für die Deutschen Gewerbevereine resp. andere Arbeitervereinigungen Deutschlands bei Eröffnung der diesjährigen Session des Reichstages wieder einzureichen, sowie etwa nöthige Erweiterungen und Aenderungen in der Petition selbst wie auch in den Motiven zu veranlassen. Der Anwalt erklärte in der betr. Sitzung, daß er selbst beabsichtigt habe, dies vorzuschlagen. Der Antrag Siggelkow wurde dem Bureau überwiesen.

** Die Klage des Buchdruckers Bampel gegen die Verbands-Invalidenkasse, durch welche i. Jt. wohl hauptsächlich eine plötzliche Revision der letzteren veranlaßt wurde, ist nunmehr vom Reichsgericht am 20. d. M. ebenfalls abgemessen worden.

** Eine für alle Vereine wichtige Entscheidung hat, wie die „Danz. Jg.“ in ihrer Nummer vom 29. d. M. berichtet, das Real-Kammergericht in Berlin gefällt. Dasselbe hat entschieden, daß Vereine berechtigt sind, für ihre feste Eintrittsgelder von ihren

Gästen zu erheben und daß dadurch solche Feste als öffentliche Feste nicht anzusehen sind und deshalb eine polizeiliche Erlaubniß nicht nachzusuchen sei, weder von den Vereinen selbst, noch von dem betreffenden Gastwirth bzw. Saalinhaber. Es wird in den Gründen angeführt, daß Vereine, welche solche Feste abhalten, nicht bloß zum Zwecke der Abhaltung solcher Feste sich gebildet haben. Die Bestimmungen über die Polizeistunde haben, wie das Kammergericht in der Revisionsbeschwerde eines Wirthes zu Lauterberg am Harz entschieden hat, für geschlossene Gesellschaften, welche sich in besonderen, von den öffentlichen Schankräumen getrennten und für Vereinszwecke eigens gemietheten Räumen befinden, keine Gültigkeit.

** Zu dem Kapitel „Kassentrüber“ macht die „Deutsche Metallarbeiter-Zeitung“ folgende Fälle bekannt:

May Wente, geb. am 29. August 1856 in Rottberge, Westfalen, trat am 3. Februar 1886 der Metallarbeiterkasse bei in der Filiale Bremerhaven und zwar in die 1. Klasse als Werkzeugmacher. In dieser Kasse meldete er sich zuerst krank am 13. Juni von Spandau aus an Nachenentzündung und erhielt 13,20 Mk. an Unterstützung. Später lag er im Krankenhaus in Bismarck an „innerer Krankheit“ vom 12. bis 31. Juli und bezog 34,95 Mk. Unterstützung. Am 9. August meldete er sich wieder krank von dem Krankenhaus in Ludwigslust aus und bezog zunächst vom 9. bis 28. August 34,95 Mk. Unterstützung. Da die häufige Erkrankung des Wente und der Wechsel des Aufenthalts aufgefallen waren, so wurde der Fall in einer Zusammenkunft der Central-Kassenvorstände in Hamburg zur Sprache gebracht und es stellte sich sofort heraus, daß Wente 5 Zentralkassen angehörte. Es wurde sofort ein Delegirter nach Ludwigslust gesendet, welcher die Verhaftung des Wente veranlaßte. Bei dieser Gelegenheit wurde ermittelt, daß er noch 2 weiteren Kassen angehörte, im Ganzen also sieben und zwar: den Zentralkassen der Metallarbeiter, Tischler, Wagenbauer, Tabakarbeiter, Schuhmacher, Schneider und Zimmerer, in welche er sich unter Angabe verschiedener Gewerbe, als Tabakarbeiter, Wagenbauer zc. eingeschlichen hatte, in die meisten an ein und demselben Tage. Auch dieser Bursche besitzt ein Sparkassenbuch über mehrere Hundert Mark. Er befindet sich zur Zeit noch in Untersuchungshaft.

Johannes Dreesen, Leistenmacher, geboren am 12. Mai 1853 in Schleswig, trat am 20. August 1885 in Wolsenbüttel der Allgemeinen Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter bei, wie alle Kassentrüber natürlich auch der 1. Klasse. Leider zu spät stellte es sich heraus, daß er zur selben Zeit auch den Centralkranken- und Sterbekassen der Schuhmacher, Tischler, Wagenbauer und Drechsler beigetreten ist; ob auch noch anderen Kassen ist bis jetzt noch nicht festgestellt. Gleich nach seinem Eintritt verduftete er aus Wolsenbüttel und meldete sich zunächst am 2. November in Oldenburg, im Großherzogthum, krank an „Magenkatarrh“. Aus der Metallarbeiterkasse bezog er in Folge dieser „Krankheit“ für 66 Tage 140,55 Mk. Von Oldenburg ging er nach Bode a. d. Weser, wo er sich am 20. Februar 1886 wieder krank meldete und zwar an „Nachenkatarrh und Lebervergrößerung“. Unterstützung erhielt er wieder für 49 Tage 103,15 Mk. Selbstverständlich bezog er auch aus den anderen oben genannten Kassen während derselben Zeit die statutenmäßige Unterstützung. Nur die Drechslerkasse rettete den Betrag für die letzte Krankheit, da der Vorstand dieser Kasse noch rechtzeitig Kenntniß von dem „vielseitigen Versicherungstalent“ des Johannes Dreesen erhielt. Dieser Fall ist der Polizeibehörde in Oldenburg zur Anzeige gebracht und da Dreesen auch wegen sonstiger Betrügerei von der Staatsanwaltschaft in Oldenburg gesucht wird, so wird sein Aufenthalt hoffentlich ermittelt und ihm die gebührende Strafe zu Theil werden.

Vermischtes.

— Eine umfangreiche Sammlung ethnographischer Gegenstände aus Marokko, zusammengebracht von dem erst kürzlich von dort zurückgekehrten Forschungsreisenden Premierlieutenant M. Quedensfeldt, ist am Anfang v. M. über Hamburg in 14 Kisten in Berlin eingetroffen und vorläufig in einem der Nebenräume des Museums für Völkerkunde aufgestellt worden. Ganz spezielles Interesse bietet eine aus etwa 150 Exemplaren bestehende Sammlung von Thongefäßen der verschiedensten Städte und Gegenden Marokkos in zum Theil sehr barocken Formen — von den in künstlerischer Weise hant gemalten, der Stadt Rabat eigenthümlichen Zierstücken, den vorwiegend in blau und weiß gehaltenen glasierten Gefäßen von Faj und Sassi herunter bis zum einfachsten Hausgeschirr von porösem Thon.

Personal-Nachrichten.

Dresden, den 22. November 1886. Wir sehen uns veranlaßt, die Herren Vorstände unserer Personale darauf aufmerksam zu machen, daß die von uns erhaltenen Verbandsmarken nur für das eigene Personal Verwendung finden dürfen, und nicht Kollegen von anderen, wenn auch zu unserem Verband gehörenden Personalen damit versehen werden dürfen. Personale, welche ihre Pflichten gegen den Verband erfüllen, erhalten stets von uns die notwendigen Marken. Unläßlich des von uns versandten Flugblattes betr. die Rehauer Angelegenheit ersuchen wir die Herren Vorstände, eine Abstimmung zu veranstalten und uns das Resultat derselben bis zu der im Flugblatt angegebenen Frist einzusenden. Selb (Bahnhof), Neuhaus am

Neuhof und Rudolfstadt (Bohne) sind unserem Verband beigetreten.

Mit kollegialischem Gruß
der Vorort.

G. Lorenz,
Vorstand.

D. Heger,
Schriftführer.

Waldsassen, den 15. November 1886. Betreffs der Angelegenheit Rehau erlauben wir uns einige Worte an unsere Verbandsangehörigen zu richten, indem viele, ja sogar die meisten nicht wissen, wie sich die Sache damals verhielt. Als Grund hierfür sei erwähnt, daß die Herren Kollegen von Rehau beim Eintreten der 10. v. M. im Jahre 1882 einen Brief an alle Personale, sogar in Böhmen zirkuliren ließen, worin sie drohten, alle Kollegen auszuschließen, welche in Rehau Arbeit nehmen oder nur Kassegeld erheben würden, daher nicht das Personal zu Selb, sondern das zu Rehau die Ausschließung beantragte.

Die Sache ist um so ernster ins Auge zu fassen, als einige Herren Kollegen von Rehau in Selb feste Plätze hatten, es aber vorzogen, in Rehau wieder einzutreten. Was wir über die damaligen Dreyer-Preise mittheilen könnten ist — und das wissen wir genau — daß dieselben nur den Nachbar-Fabriken eingepaßt waren. Wir sind nicht abgeneigt, das Geschäft von der Aussperrung zu befreien, jedoch nur unter der Bedingung, daß Diejenigen unter keinen Umständen einbezogen sind, welche die Sache ins Leben gerufen haben.

Unserer Meinung nach halten wir Dresdener Verbandsangehörigen uns nicht kompetent, hierüber allein abstimmen zu können; es müßte Sache sämmtlicher Kollegen Deutschlands sein, ihre Stimme abzugeben.

Dreyer-Verband Waldsassen.

J. A. H. Gerold.

Vereins-Nachrichten.

§ Waldsassen. Protokoll vom 3. November 1886. Die Versammlung wurde in Anwesenheit aller Mitglieder und mehrerer Gäste durch den Vorsitzenden Anton Frank eröffnet. Nach dem Kassenberichte und Prüfung desselben erfolgte die Entlastung des Kassiers Eduard Kerpner. An Stelle des ausgeschiedenen Beisizers Glasurer Gaidlas (welcher durch die Gründung unserer Fabrikantenkasse jetzt überversichert wäre) wird das von Mitgliedern nach hier überförmte Mitglied Hermann Winder gewählt. Von hier nach Rosenau bei Passau meldet sich das Mitglied Anton Stadler ab. Wegen Nichtzahlen der Beiträge wird das Gewerksvereins-Mitglied Jos. Franz, welches nach Böhmen abreiste, gestrichen. Zur Aufnahme in den Gewerksverein und die Kranken- und Begräbniskasse meldet sich die Porzellandreher Anton Weiß und Bernhard Reber aus Tirschenreuth. Mitglied Gerold bittet um Bewilligung eines Druckbandes, welche Genehmigung der Vorstands befristet. — Sodann leitete der Vorstand eine Besprechung über die Grundzüge für Unterstützung bei Arbeitslosigkeit ein, welche mehr einen informirenden Charakter trug, und stimmte die Versammlung dem Referenten einmüthig bei, daß die 3jährige Karenzeit zu hoch bemessen und der Begriff „unverschuldete Arbeitslosigkeit“ allzu schabbar sei. Referent befürchtet, daß nach Kenntniß dieses Statuts die Prinzipale es wohl einrichten können, eines ihnen lästig gewordenen Arbeiters sich in anderem Sinne zu entledigen! — Am leichtesten geht dies beim Porzellandreher, da man selbst bei den allerbesten Arbeitern, wenn man nicht — aber einmal Malheur hat, etwas findet, um sie dann als schlechte Arbeiter zu entlassen. Ebenso kann der Fleißigste einmal zu spät kommen oder fehlen. Sollte dann (was vorkommen kann) der Betroffene den Vorständen nicht gerade sympathisch sein, oder (was auch nicht immer unwahrscheinlich ist) die Vorstände mit den Arbeitgebern oder deren Beamten in intimen Beziehungen stehen, so dürfte ein auf diese Weise sogar gemahrtes Mitglied selbst in beiden Fällen der Unterstützung (alte und neue) — verlustig gehen. Die Vorlage wird gutgeheißen, doch sollte im letzteren Falle das Statut weitere Bestimmungen haben und bei einem etwaigen rechnerischen Defizit lieber anstatt 5 Pf. 10 Pf. mehr erhoben werden, um vollständig gesichert zu sein. Zu „Anträge“ stellte das Mitglied Heinrich Dintel das Ansuchen an die Anwesenden, durch Erheben von den Eiben das Andenken eines tüchtigen, ihm gut befreundeten, seit ca. 4 Jahren in Dresden verstorbenen Kollegen Wahlstab zu ehren und ihm ein „Ruhe sanft“ nachzurufen, welcher Aufforderung man auf das herzlichste nachkam. Nachher auf Antrag des Revisors Jos. Stadler beschlossen worden, daß unsere Versammlungen jeden ersten Sonntag im Monat stattfinden sollen, erlöbt 2. Schl. der Versammlung.

Anmerkung. Die im vorstehenden Protokoll geäußerten Bemerkungen in Bezug auf die Versagung der Unterstützung sind, wie so viele andere, gegen die Vorlage bestehende Bedenken, durchaus nicht zu treffend! Man sehe sich doch den § 4 der Vorlage genau an! Nach demselben hat der Generalrath nur in solchen Fällen das Recht, die Unterstützung zu verweigern, in welchen ein Mitglied „infolge eigenen groben Verschuldens aus der Arbeit entlassen“

wird, bzw. die Arbeit freiwillig aufgibt. Diese Bestimmung bietet den Mitgliedern doch wahrlich Garantie genug, denn dieses grobe Verschulden muß den Mitgliedern natürlich nachgewiesen werden, wie schon hier gesagt. Was die Bemerkung wegen etwaiger Mißgunst von Arbeitsverhältnissen vorständen gegen einzelne Mitglieder anlangt, so mache ich darauf aufmerksam, daß der Generalrath — der in allen Fällen entscheidet — sehr wohl in der Lage sein wird, dies herauszufinden und etwaige derartige Ungerechtigkeiten zu verhüten. Wie man alle diese Bedenken gerade gegen die Unterstützungsvorlage geltend machen will, ist unbegreiflich, dasselbe läßt sich doch auch gegen alle anderen innerhalb unseres Gewerksvereins bestehenden Einrichtungen sagen. Dies geschieht aber nicht und zwar einfach deshalb nicht, weil unsere Mitglieder sich durch die Erfahrung von der Nichtigkeit solcher Beschränkungen überzeugt haben. Möge man doch alle diese Bedenken auch hier fallen lassen.

§ Odrer-Grünhausen. Ortsversammlung vom 16. Oktober 1886. Die Versammlung wurde durch den Vorsitzenden Herrn Wladislaw von 11 Uhr

Versammlungskalender.

(NB. Mitglieder, welche mit den Beiträgen länger als 6 Wochen im Rückstande sind, ohne von der örtl. Verwaltung Stundung erhalten zu haben, werden gestrichen.)

* **Moabit. Generalraths- und Vorstandssitzung am Donnerstag**, den 2. Dezember. Abends 8 Uhr bei Reichert, Stromstr. 48. Zugschriften, Unterstützungsvorlage, Verschiedenes etc.

Gust. Lenz I., Aug. Münchow, Georg Lenz,
Vorsitzender. Hauptkassirer. Hauptschriftführer.

* **Althaldensleben.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 27. November. Abends 8 Uhr bei Gebreit. 1. Aufnahme, 2. Abstimmung über die Unterstützungsvorlage, 3. Anträge und Beschwerden. — Danach Versammlung der Krankenkasse: 1. Aufnahme, 2. Anträge und Beschwerden.

* **Neuhaldensleben.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 27. November im Vereinslokal „Gute Quelle“. 1. Kassenbericht pro III. Quartal, 2. Beschlussfassung über das bevorstehende Weihnachtsvergügen, 3. Abstimmung über die Unterstützung bei Arbeitslosigkeit. — Die Mitglieder werden gebeten, alle zu erscheinen.

* **Suhl.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 27. November, Abends 8 1/2 Uhr im Lokale des Hrn. Reif. 1. Rechnungsabschluss, 2. Unterstützungsvorlage, 3. Verschiedenes. Um allseitiges Erscheinen wird gebeten.

* **Vollstedt.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 27. November, Abends 8 Uhr im Schillerhof. 1. Abstimmung über die Vorlage betr. Unterstützung bei Arbeitslosigkeit, 2. Geschäftliches und Mittheilungen. Das Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingt nöthig.

* **Neuhaus.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 28. November, Nachmittags 5 Uhr bei E. Wigand. Abstimmung über die Unterstützungsvorlage etc.

* **Neuleiningen.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 28. November, Nachmittags 1/2 3 Uhr in Kleinkarbach bei Herrn G. Meurer. Abstimmung über die Unterstützungsvorlage und Kassenbericht.

* **Neustadt-Magdeburg.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 28. November, Nachmittags 3 Uhr im Neustädter Kasino, Morgenstraße 7. 1. Abstimmung über die Unterstützungsvorlage, 2. Quartalsbericht, 3. Wahl des Ausschusses.

* **Börsned.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 28. November, Nachmittags 4 Uhr in Pestels Restaurant. Abstimmung über die Unterstützungsvorlage etc.

* **Tiefenfurt.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 28. November, Nachmittags 4 Uhr. 1. Kassiren der Beiträge, 2. Besprechung und Abstimmung über die Unterstützungsvorlage bei Arbeitslosigkeit, 3. Vorstandswahl und Anträge und Beschwerden, 4. Verschiedenes. — Ich mache die Mitglieder speziell auf Punkt 2 aufmerksam. Vollständiges Erscheinen wird gewünscht.

* **Roschitz.** Ortsversammlung am **Montag**, den 29. November, Abends 8 Uhr bei Hauschild. 1. Wahl des Vorstandes, 2. Abstimmung über die Vorlage des Generalraths, betreffend die Unterstützung bei Arbeitslosigkeit, 3. Aufnahme neuer Mitglieder, 4. Verschiedenes.

* **Petersdorf.** Ortsversammlung am **Dienstag**, den 30. November, Abends 8 Uhr in Blasigs „Gasthof zur Sonne“. Wegen der Neuwahl und Abstimmung über die Unterstützungsvorlage werden sämtliche Mitglieder freundlichst ersucht, pünktlich zu erscheinen.

* **Eisenberg.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 4. September, Abends 8 Uhr im Vereinslokal. 1) Abstimmung über die Unterstützungsvorlage, 2) Vorstandswahl für 1887, 3) Besprechung über die Weihnachtsbescheerung, 4) Anträge und Beschwerden.

* **Sophienan.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 4. Dezember Abends 1/2 8 Uhr im Vereinslokal. 1. Neuwahl des Vorstandes, 2. Abstimmung über die Vorlage betr. Unterstützung bei Arbeitslosigkeit.

* **Schramberg.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 5. Dezember Nachmittags 1 Uhr im Vereinslokal zur „Conditorei“. 1. Abstimmung über die Unterstützungsvorlage, 2. Neuwahl. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird jedes Mitglied dringend ersucht, zu erscheinen.

* **Schreiberhau.** Ortsversammlungen am **Sonntag**, den 5. Dezember Abends 7 Uhr im Gasthof des Hrn. Hein. 1. Abstimmung über die Vorlage des Generalraths betr. die Unterstützung bei Arbeitslosigkeit, 2. Kassenbericht pro 3. Quartal 1886, 3. Wahl der Delegirten zum Ortsverbande, 4. Mittheilungen und Fragekasten.

Sterbetafel.

Dresden. Carl Rebold, Steingutdreher, 34 Jahre alt, gest. am 1. Oktober d. J. an Rippenfellentzündung und Herzschlag. Letzte Krankheitsdauer 10 Wochen.

Neuhaldensleben. Albert Holzauer, Steingutdreher aus Neustadt-Magdeburg, geb. 10. 1. 1852, gest. 1. 11. 1886 an Gehirn- und Rückenmarkleiden, frank 2 1/2 Jahr.

Briefkasten der Redaktion.

Den freundlichen Einsendern der Nr. 39 der „Ametze“ von 1884 hierdurch besten Dank! — **W. Bauer-Eisenberg.** Aber warum, trotz aller Bitten, das Papier noch immer auf zwei Seiten beschreiben? Sie erschweren dadurch uns und dem Leser die Arbeit. — **Manthe-Schreiberhau u. A.** Wir bitten wiederholt, Alles für die „Ametze“ Bestimmte direkt an die Redaktion zu senden. — **L. Remdt-Manebach.** Ihre Mitglieder haben durchaus keinen Grund, auf Sie böse zu sein, daß die Vereinsprotokolle nicht immer so rasch erscheinen können, wie die Mitglieder dies manchmal wünschen, dürfte doch bekannt sein. Die Wichtigkeit der Protokolle ist oftmals auch gar nicht herantg, daß sie eine besondere Beschleunigung erheischen.

Abends in Anwesenheit von 8 Mitgliedern eröffnet. Neu eingetreten sind die Mitglieder Hartung und Gruber. Der Kassenbericht vom III. Quartal 1886 ergab: Ortsvereinskasse: Einnahme incl. Baarbestand 23,43 Mk., Ausgabe 15,33 Mk., Baarbestand 7,85 Mk. Bildungsfond: Einnahme incl. Baarbestand 9,78 Mk., Ausgabe —, Baarbestand 9,78 Mk. Medicinalkasse: Einnahme incl. Baarbestand 19,32 Mk., Ausgabe —, bleibt Bestand 19,32 Mk. Kranken- und Begräbniskasse: Einnahme incl. Baarbestand 81,20 Mk., von der Hauptkasse zurückbehalten 50 pCt. 32,22 Mk., Gesamt-Einnahme 113,42 Mk., Ausgabe 93,66 Mk., bleibt Bestand 19,76 Mk. Der Vorsitzende Glapa bemerkte sodann, daß oftmals von Nichtmitgliedern die Frage an ihn gestellt werde, ob unser Verein noch bestehe. Es soll daher einige Mal unsere Ortsversammlungs-Anzeige durch das hiesige Lokalblatt (Bezirksblatt) bekannt gemacht werden. — Mitglied Schwicker beantragt, den Beschluß der Ortsversammlung vom 21. März 1886 dahin zu ändern, daß ohne genügende Entschuldigung bei Versammlungen fehlende Mitglieder statt 5 Pf. 25 Pf. Strafe zahlen sollen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Die Mitglieder von Grenzhäusern haben sich bei Mitglied Ketterer, diejenigen von Höhr bei Mitglied Schmidt zu entschuldigen. — In der nächsten Ortsversammlung soll der Antrag Schmidt betr. Abhalten der diesjährigen Christbaumverlosung zur Berathung gelangen. — Mitglied Döhler versprach für die nächste Ortsversammlung einen Vortrag. Anträge und Beschwerden wurden nicht eingebracht. Schluß der Versammlung 1/2 12 Uhr Nachts.

§ **Manebach.** Ortsversammlung vom 1. November 1886. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung Abends 9 Uhr in Anwesenheit von 12 Mitgliedern. Tagesordnung: Zu Punkt 1 wird einiges Geschäftliche erledigt. Bei Punkt 2 stellt der Vorsitzende den Antrag, am 1. Dezember d. J. zur Erinnerung an die Gründung unseres Vereins das Stiftungsfest zu feiern. Dieser Antrag wird angenommen und beschlossen, am genannten Tage eine Christbaumverlosung zu veranstalten und zu diesem Zwecke den Bildungsfond zu verwenden. Zu Punkt 3 melden sich zum Gewerkeverein und der Kranken- und Begräbniskasse Reinhold Schwarz, Schuhmacher, Carl Hofmann, Porzellandreher und Hermann Heyn, Zimmermann. Sodann erfolgt Schluß der Versammlung 11 Uhr.

§ **Moßkau.** Protokoll der Ortsversammlung vom 6. November. Die Versammlung wurde 8 1/2 Uhr vom stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Verborn eröffnet; anwesend sind 8 Mitglieder. Zu Punkt 1 fand das Kassiren der Beiträge statt. Punkt 2. Abstimmung über die Unterstützung bei Arbeitslosigkeit. Es stimmten sämtliche Anwesende (8 Mann) für die Vorlage. Schluß der Versammlung 10 Uhr.

§ **Sorgau.** Ortsversammlung vom 6. November 1886. Die Versammlung wurde durch den Vorsitzenden Herrn Werner um 7 1/2 Uhr eröffnet. Anwesend waren 21 Mitglieder. Tagesordnung: 1) Geschäftliches, 2) Kassenbericht pro III. Quartal, 3) Anträge und Beschwerden. Zu Punkt 1 wurde mitgetheilt, daß Sonntag, den 14. November, eine Ortsverbandversammlung in Altwasser stattfindet, in der Hr. Lehrer Grundmann einen Vortrag halten wird. Zu Punkt 2 ergab die Einnahme 115,09 Mk., die Ausgabe 79,26, bleibt Bestand 35,83 Mk. Mitgliederzahl 43. Im Bildungsfond war ein Bestand von 12,50 Mk. Zu Punkt 3 lag Nichts vor. — In der Versammlung der Kranken- und Begräbniskasse wurde zu Punkt 1 bekannt gemacht, daß die Herren Scholz und Hähnel als Krankenbesucher für dieses Vierteljahr gewählt sind. Zu Punkt 2 war Einnahme 225,59 Mk., Ausgabe 184,95 Mk., bleibt Bestand 40,64 Mk. Mitgliederzahl 32. In der Zuschußkasse war eine Einnahme von 105,48 Mk., Ausgabe 56,00 Mk., Bestand 49,39 Mk. Mitglieder 11. Die Rechnoren erklären, Geld sowie Bücher in Ordnung gefunden zu haben, worauf dem Kassirer Decharge erteilt wird. Schluß der Versammlung um 8 1/2 Uhr.

Amtlicher Theil.

* Verzeichniß aufgenommenener und ausgeschiedener Mitglieder.

A. Aufgenommene Mitglieder.

1) In den **Gewerkeverein** und die **Kranken- und Begräbniskasse** wurden aufgenommen:

a) unter dem 30. Oktober 1886:

Moabit: B. Grimert.

b) unter dem 6. November 1886:

Neuhau: S. Günther; Waldsassen: B. Weber, A. Weiß.

c) unter dem 20. November 1886:

Frankfurt: Th. Nehm; Fürstenberg: F. Meier; Schmiedefeld: D. Guald.

2) In die **Kranken- und Begräbniskasse** wurde unter dem 13. November 1886 aufgenommen:

Rudolstadt: O. Söfing.

3) In den **Gewerkeverein** wurden aufgenommen (als Tag der Aufnahme gilt der Tag der Meldung):

Breslau: Schorinig, Sachwig; Rudolstadt: Kessler, Böttcher, Lattermann, Bornkessel; Breslau: Th. Krage; Hausen: Böhn, Kannebley.

B. Ausgeschiedene Mitglieder.

1) Aus **Gewerkeverein** und **Kranken- und Begräbniskasse**: Altwasser: D. Kämmler, G. Leber, J. Gerny, R. Horter, A. Leopold, Neuhau: C. Meyer; Fürstenberg: Bogel; Neuhaldensleben: G. Pöschke; Schreiberhau: J. Glumm.

2) Aus **Gewerkeverein** und **Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse**:

Mannebach: A. Stedensfeld gest.; Boesned: Franke.

3) Aus der **Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse**:

Altwasser: R. Horter.

4) Aus dem **Gewerkeverein**:

Schreiberhau: S. Glumm; Neust.-Magdeburg: A. Pahl gest.

Der Generalrath und Vorstand.

Gust. Lenz I,
Vorsitzender.

A. Münchow,
Hauptkassirer.

Georg Lenz,
Hauptschriftführer.